

risch-urbanen Praktiken, um tatsächlich Wirkungskraft entfalten zu können, bereits von Beginn an und völlig gleichberechtigt in den Planungsablauf eingebunden werden müssten.

Wir, die wir uns an der Schnittstelle von Lehre und Forschung befinden, können und wollen mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, dass bereits in der universitären Ausbildung ein solcher Erkenntnis- und Wertschätzungsprozess in Gang gesetzt wird. Es muss den Studierenden Gelegenheit gegeben werden, sich mit künstlerischen Denk- und Handlungsweisen auseinanderzusetzen, um ihr konkretes planerisches Tun zu ergänzen, zu bereichern, zu reflektieren, zu korrigieren oder auch gänzlich in Frage zu stellen. Doch dies alles braucht Zeit: Zeit, die ein Studium, das zusehends auf Kosten-Nutzen-Rechnungen und Einhaltung von Mindeststudienzeiten reduziert wird, nicht mehr bieten kann. Auch hier muss ein radikaler Umdenkprozess Platz greifen.